



Vor dem Steintor 14  
28203 Bremen  
[Angelika.Rohwetter@web.de](mailto:Angelika.Rohwetter@web.de)  
[www.angelika-rohwetter.de](http://www.angelika-rohwetter.de)

15.05.2020

Der eine fragt: Was kommt danach? / Der andre fragt nur: Ist es recht? /  
Und also unterscheidet sich / der Freie von dem Knecht.  
(Theodor Storm)

Der 9. Text: Die Heldin<sup>1</sup> hat Sehnsucht und denkt nach

Manchmal spüre ich ein (eher diffuses) Gefühl von Sehnsucht. Wonach sehne ich mich? Nach einem neuen Auto, nach dem Sportstudio, Kino, Theater? Eher nicht. Vielleicht danach, mit meinem Sohn und meinem Schwiegersohn in einem Biergarten an der Isar bei einer Brotzeit zu sitzen und zu plaudern – um dabei festzustellen, dass eine Maß Radler auch Alkohol enthält. Ich würde sehr gern im Herbst mit meiner Freundin Barbara an den Bramaputra reisen. Okay, Reisen zu können ist wirklich eine große Sehnsucht von mir – und der Kontakt zu FreundInnen auch. Aber sonst? Ich glaube eher, ich sehne mich danach, alle Möglichkeiten zu haben, nicht danach, sie zu nutzen. Wir fühlen uns frei, wenn wir alle Möglichkeiten haben, die uns jetzt (noch) verschlossen sind. So werten wir Dinge, die jetzt wieder möglich werden, wie eine *Befreiung* aus einem Gefängnis. Dabei *waren* wir immer frei, ganz so, wie Hegel sagte: „Freiheit ist Einsicht in die Notwendigkeit.“ Noch pointierter hat es der Psychologe Watzlawick in seinem Buch *Anleitung zum Unglücklichsein* ausgedrückt: „Menschliche Reife ist das Richtige zu tun, selbst, wenn es die Eltern empfohlen haben.“

Natürlich stellen Menschen Fragen danach, warum sie tun sollen, was ihnen da empfohlen wird. Sie verlangen Erklärungen. Und wo gegebene Erklärungen nicht ausreichen, werden welche erschaffen. So entstehen Mythen, Mythen von der

---

<sup>1</sup> Ich erinnere daran, dass ich das generische Femininum verwende, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

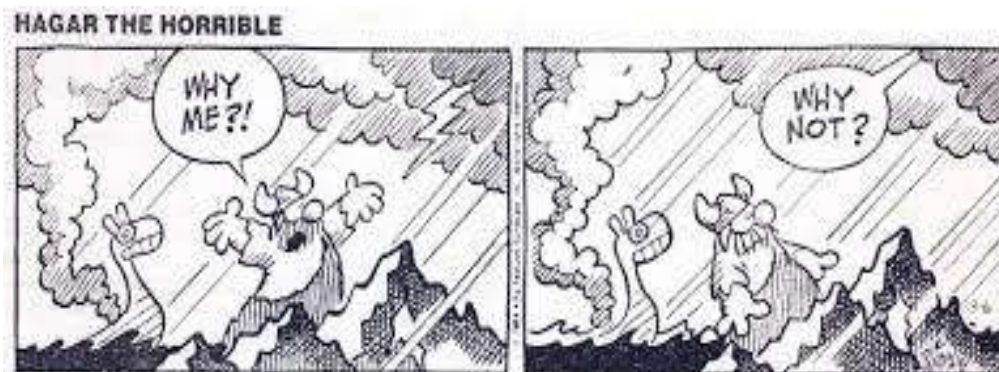
Erschaffung der Welt bis hin zu modernen Verschwörungsmethoden. Das sind Erklärungen, die in sich geschlossen (kohärent) sind, dass man ihnen mit keinem Argument beikommen kann.

Ein bekannter Mythos ist die Bielefeldverschwörung:

1. Ein Ort namens Bielefeld existiert nicht! (Das erkannte auch Udo Lindenberg, als er sang: „Und sehen wir uns nicht in dieser Welt, dann sehen wir uns in Bielefeld!“ Bielefeld gibt's also nicht – jedenfalls nicht in dieser Welt!)
2. Es gibt Menschen, die schwören, dass es Bielefeld gäbe! Sie wollen die Menschen von der Existenz dieser imaginären Stadt überzeugen.
3. Wenn dann jemand sagt: „Ich war schon einmal in Bielefeld“, dann gehört er eben zu diesen Verschwörern, zu denen, die behaupten, dass es so eine Stadt gäbe.

Lassen wir uns also nicht beirren von allen Mythen zur Lage, die jetzt so im Umlauf sind. Experten empfehlen (z. B. Professor Butter aus Tübingen, der ein EU-Forschungsprojekt zur Analyse von Verschwörungstheorien leitet): keine Diskussionen, höchstens Fragen nach Beweisen.

Brauchen wir wirklich für alles, auch für das (noch) Unerklärliche, eine Erklärung, um uns zu beruhigen? Manchmal reicht vielleicht auch das:



Irgendwann wird es eine Erklärung geben. Für heute reicht vielleicht, freundlich und geduldig zu bleiben, Spaß zu haben, ohne zu verletzen – und gesund zu bleiben.

Herzliche Grüße und sonnige Tage (mit der Kalten Sophie am Freitag verlassen uns die Eisheiligen!)